

FINSTERWALDER RUNDSCHAU

Auf Seite 17: Revolution in der Luft – fliegen bald **Drohnen Verletzte** und Güter?

Manchmal muss man einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Oder eben die passende Idee haben. Dass das Tröbitzer Unternehmen Etopart aber nicht nur Glück hatte, sondern vor allem findige Mitarbeiter, die mit ihren Innovationen der eigenen Firma einen Wettbewerbsvorteil verschafft und für Aufsehen in der Branche gesorgt haben, das ist dem Elbe-Elster-Betrieb sogar schwarz auf weiß bestätigt worden.

Zwei Preise konnte das Team um Geschäftsführer Volker Socher in den Jahren 2022 und in diesem Jahr einheimen. So wurde Etopart im Juli 2022 auf dem Innovationstag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz für sein Produkt ETA-Hybrid als „ZIM-Handwerksprojekt des Jahres“ ausgezeichnet.

Kombi aus Heizen und Lüften

Mit dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) werden herausragende Forschungs- und Entwicklungsleistungen und die besonders erfolgreiche Nutzung der Ergebnisse gefördert.

Die Tröbitzer haben die Jury mit ihrem ETA-Hybrid-Recirkulationsstrahler begeistert. Dabei handelt es sich um ein energieeffizientes Hallenheizungs- und Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung, das die neuesten Standards erfüllt. Bei einem Rundgang durch die Niederlassung in Tröbitz erklärt Maik Sommer das Prinzip der Anlage. ETA-Hybrid sei eine Kombination aus Heizen und Lüften und Sorge somit für ein angenehmes Raumklima. Er vereine Strahlungs- und Lüftungswärme in einem Hybridsystem, wobei sowohl ein hochwertiger Gasbrenner für alle Gasarten mit neuester Brennwert- und Frischlufttechnik als auch die Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung ausgestattet sind.

Abwärme wird gezielt genutzt

Es werden sowohl die Wärme nicht mehr benötigter Raumluft als auch die Abwärme der Verbrennungsgase genutzt. Dabei kommen Dunkelstrahler zum Einsatz. Das sind Infrarotstrahler, die Wärme durch infrarote Strahlung erzeugen. Im Gegensatz zu einer konvektiven Luftheizung, die die gesamte Raumluft durch Zirkulation erhitzt, funktioniert ein Dunkelstrahler über Strahlung, die Bauteile erwärmt.

Damit können mittlere bis große Industrie-, Gewerbe- und Sporthallen sowie Ausstellungs- und Verkaufsräume über ein Rohrsystem beheizt, aber auch mit Frischluft versorgt werden.

„Das Eta Hybrid System spart im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen über 70 Prozent CO₂ ein“, sagt Volker Socher. „Wir versorgen Arbeitsplätze kontinuierlich mit Frischluft. Und zwar genau dort, wo die Leute arbeiten.“

Der Bedarf an energieeffizienten Heizungs- und Lüftungssys-



Mit dieser speziellen Fassaden-Verkleidung kann das Heizen von großen Hallen unterstützt werden, sagen Volker Socher (l.) und Maik Sommer von der Firma Etopart in Tröbitz.

Foto: Sven Hering

Firma aus Tröbitz sorgt für gute Luft und niedrige Heizkosten

Wirtschaft Eine Innovation aus Elbe-Elster sorgt für Furore:

Etopart heimst nicht nur zahlreiche Preise ein. Der Eta-Hybrid spart auch Kohlendioxid. *Von Sven Hering*

temen sei mit Blick auf Energiekosten und Luftqualität sehr groß. Der Eta-Hybrid sei dabei genau zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gekommen. Er hat dem mittelständischen Unternehmen Vorteile im Wettbewerb verschafft. „Das Produkt leistet einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz“, so der Chef der Tröbitzer Etopart-Niederlassung.

Im Frühjahr 2023 gab es dann die nächste Auszeichnung für das mittelständische Unternehmen. Auf der Internationalen Handwerksmesse München wurde der Etopart AG der Bayerische Staatspreis für besondere gestalterische und technische Leistungen verliehen.

Auch hier konnte das Unternehmen mit einer Eigenentwick-

lung überzeugen. ETAWall-TX heißt der Luftkollektor, der vor allem bei der Beheizung von Hallen und großen Flächen eingesetzt wird. Dabei werden Flächenkollektoren mit spezieller Beschichtung zur optimalen Absorption von Sonnenenergie senkrecht an der Fassade montiert. Die Kollektoren sind mit vielen sehr kleinen Löchern perforiert. Durch diese Löcher wird die an der Oberfläche erwärmte Luft in die Kollektoren gesaugt und über einen Lüfter in die Halle geblasen.

Abkühlung der Räume

Durch die senkrechte Anordnung der Kollektoren ist der Wärmeertrag im Winter durch den niedrigen Stand der Sonne besonders hoch. Im Sommer kann das System zur Nachtkühlung der Räume genutzt werden.

Carsten Böhm ist Repräsentant für die Region Elbe-Elster des Bundesverbands Mittelständische Wirtschaft. Er erklärt: „Ich freue mich, dass ein regionaler Mittelstandsbetrieb aus dem Elbe-Elster-Land deutschlandweit

auf diese Art punkten kann. Ein solches Unternehmen als Mitglied in unserem Mittelstandsverband zu haben, ist natürlich eine besondere Sache.“

Für Volker Socher sind die Auszeichnungen Anerkennung und Motivation. „Und sie helfen dabei, den Bekanntheitsgrad zu steigern.“ Die Auftragsbücher für die nächsten Monate seien gut gefüllt.

Neben der Industrie könnte auch die öffentliche Hand von den Innovationen aus Tröbitz profitieren. Zum Beispiel bei der Beheizung und Belüftung von Sporthallen. Hier werde allerdings oft noch auf Fußbodenheizungen gesetzt, die in der Steuerung aber wesentlich unflexibler seien, sagt der Unternehmer. „Es gibt eben nicht nur eine Lösung“, erklärt Socher. Die Besse zu finden, sei Herausforderung für seine Mitarbeiter.

Weniger Bürokratie

So könnte Volker Socher derzeit eigentlich rundum glücklich und zufrieden sein. Doch ein Wunsch platzt dann doch noch aus ihm heraus: „Es muss in unserem Land endlich gelingen, die überbordende Bürokratie abzubauen.“ Der Tröbitzer Firmenchef steht mit dieser Forderung nicht alleine da. Nach einer Umfrage unter brandenburgischen Handwerksbetrieben geben gut 82 Prozent an, dass die Belastung durch den Bürokratie-Wahnsinn, mit dem sie sich beschäftigen müssen, innerhalb der vergangenen fünf Jahre gestiegen ist. Als Hauptgründe sind laut Handwerkskammer Cottbus die ständige Anpassung an neue Regelungen (73,3 Prozent) sowie die steigende Zahl neuer Nachweis-, Dokumentations- und Meldepflichten (57,2 Prozent) genannt worden.



Diese Kollektorfassaden werden inzwischen deutschlandweit montiert. *Foto: Maik Sommer/Etopart AG*